



Pressemitteilung

Pressereferat

der Landeshauptstadt Wiesbaden
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
<http://www.wiesbaden.de/presse>

24. November 2021

Stadtpolitik, Gesellschaft & Soziales, Homepage

Neuer Weinstand am Biebricher Rheinufer

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am Dienstag, 23. November, beschlossen, einen neuen Weinstand am Biebricher Rheinufer finanziell zu unterstützen.

„Der Biebricher Weinstand erfreut sich seit jeher großer Beliebtheit, deshalb freut es mich sehr, dass der Magistrat die Förderung der Baukosten eines neuen Weinstandes am Biebricher Rheinufer beschlossen und somit den städtischen Zuschuss genehmigt hat“, berichtet Sozialdezernent Christoph Manjura. „Auf diese Weise kann die noch bestehende Deckungslücke in Höhe von 27.000 Euro nun geschlossen werden.“

Der Weinstand befindet sich im Eigentum des Biebricher Gewerbevereins e. V. (BIG) und wird gemeinsam mit Winzern aus der Region betrieben. Allerdings haben sowohl der bauliche Zustand als auch der zunehmende Andrang einer stetig wachsenden Zahl von Gästen den Bedarf eines Neubaus deutlich gemacht.

Schon im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt Biebrich SüdOst“ wurde die Realisierung eines permanenten Weinstandes am Biebricher Rheinufer angestoßen, mit dem Ziel, die über das Programm umgesetzte Neugestaltung der Uferpromenade zu ergänzen. Der Standort für den Weinstand befindet sich heute im Gebiet des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt Biebrich-Mitte“ und soll daher auch über das neue Programm gefördert werden.

„Dabei ist dieses Projekt ein großartiges Beispiel einer Gemeinschaftsleistung“, so Manjura. „Denn neben dem nun genehmigten, städtischen Zuschuss und den bereits erfolgten Vorleistungen für das Projekt in Höhe von 12.000 Euro aus Städtebaufördermitteln der Sozialen Stadt Biebrich SüdOst, hat die BIG einen Eigenanteil von 61.000 Euro beigetragen und der Biebricher Ortbeirat das Projekt in einer Höhe von 20.000 Euro bezuschusst. Mein großer Dank gilt an allen Beteiligten“, so Manjura abschließend. Die Gesamtkosten betragen 120.000 Euro.

+++